



Blick vom Balkon einer Eckwohnung in den gemeinschaftlichen Hof an der Tannenrauchstrasse. Im Erdgeschoss befindet sich ein kleiner Platz flankiert von einem überdachten Aussenraum und dem Gemeinschaftsraum.



Situation, 1:500

0 2.5 5 10 25



Das Bindeglied des Gebäudepaars bildet der Gemeinschaftsraum mit zugehörigen Platz im Gelenk. Hier treffen sich die Kinder, es können Zusammenkünfte, Workshops, Veranstaltungen und Feste stattfinden und der Gemeinschaftsinn der Bewohner gefördert.

Quartier und Baukörper

Die Setzung der Gebäudekörper entsteht aus der Logik der Schaffung spezifischer Aussenräume und einer massstäblichen Verflechtung innerhalb des Quartiers. Die durch das Gebäudepaar gebildeten Aussenräume schaffen einen halböffentlichen Raum zur Strasse und einen von Häusern geschützten privaten Hof für die Bewohner. Die Einbuchungen im Norden und Süden sind eher privat. Sie dienen als Rückzugsort und schaffen einen grünen Filter zur angrenzenden Bebauungsstruktur.

Aussenraum

Gestaltgebendes Prinzip im Aussenraum ist die vielschichtige Verflechtung der Neubauten mit dem umgebenden Quartier. Auf räumlich-vegetativer Ebene sind die Bäume verbindendes und strukturierendes Element, auf funktionaler Ebene sind es die Wege mit ihren Hierarchien und den Aufweitungen zu Aufenthaltsbereichen an wichtigen Orten.

Die Grundstruktur, die sich aus der Verflechtung ergibt, ist von einer klaren räumlichen Abstufung privater, halböffentlicher und öffentlicher Freiräume überlagert. Öffentlicher Teil der Anlage sind die beiden flankierenden Wegverbindungen, die sich nach innen zu einem durchgehenden Netz verzweigen.

Die zentrale Verbindung zwischen Tannenrauch- und Mutschellenstrasse ist als halböffentlicher Raum konzipiert: Der Baumhain an der Tannenrauchstrasse nimmt als Hauptadresse des Wohnensembles ein entlang dieser Strasse verbreitetes Thema auf. Das lineare Strassengrün weitet sich in den Zwischen-Raum der Architektur hinein zum Baumkörper und wird so zum zentralen Element der Anlage. Das Baumdach bietet Platz und Schatten für Kinderspiel und Aufenthalt und fasst den zentralen Gemeinschaftshof. Anschliessend an den Hof liegen im Schutz der umgebenden Gebäude die gemeinschaftlichen Pflanzgärten. Ein Saum aus Wildstauden und Blütenstauden sorgt für die nötige Distanz vom halböffent-

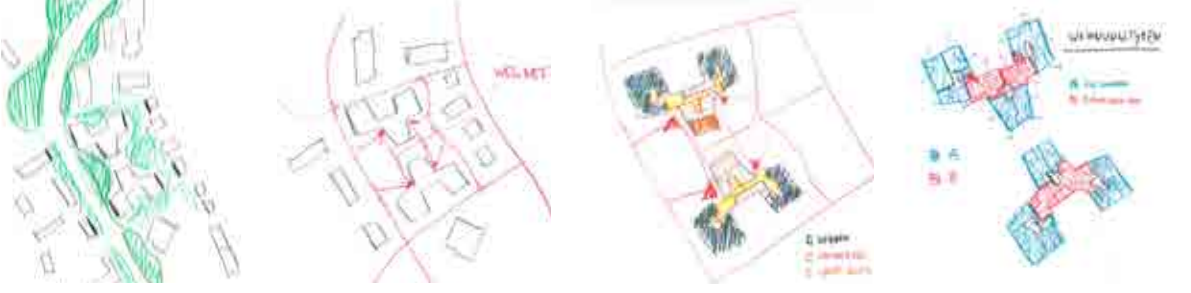
lichen Raum und den öffentlichen Wegen zum privaten Raum. Dieser Saum fasst auch die Privatgärten der Erdgeschosswohnungen in einen offenen Rahmen. Nach aussen umfasst er die Aufweitungen der Wege, in denen Sitzbänke Passanten und Anwohner einladen, das neue Quartierstück mit Leben zu füllen.

Erschliessung

Die Haupteinschliessung erfolgt über den Aussenraum an der Tannenrauchstrasse. Nebeneingänge befinden sich im privaten Hof im Osten, wo der Aussenraum gemeinsam mit den bestehenden Bauten entlang der Mutschellenstrasse gefasst wird. Das Wegenetz verbindet das Areal auf jeder Seite. Die Treppenhäuser sind über eine grosszügige Halle und die allgemeinen Räume im EG verbunden.

Erdgeschoss

Der Gemeinschaftsraum und der überdachte Aussenraum bilden im Gelenk der zwei Häuser das Herz und eine identitätsstiftende Mitte für die Bewohner der Siedlung. Mit Garderobe, Küche und Toiletten ausgestattet ist er ein Gefäss für unterschiedlichste Nutzungen und Ideen der Bewohner.



Wohnungen

Im Regelgeschoss finden sich zwei unterschiedliche Wohnungstypen: Zum Einen das Eckwohnen, das von einer zweiseitigen Orientierung profitiert, zum Anderen das Durchwohnen das zwischen zwei Höfen stattfindet.

Die grosszügigen Balkone mit der eingezogenen Loggia zonieren das Wohnen und das Essen und schaffen so unterschiedliche Orte innerhalb der Wohnung. Die verglasten Bereiche bringen den Aussenraum in die Wohnung und schaffen helle Räume. In der warmen Jahreszeit wird der Aussenraum als Erweiterung der Wohnung nutzbar. Der Balkon mit Loggia als zentrales Element bringt den Garten in jede Geschosswohnung. Der Wohn- oder Essraum in den Ecken erhält eine dreiseitige Orientierung.

Die eingezogenen Loggias schaffen auch in den Wohnungen der Mitte Zonierungen für Wohnen und Essen. Die auf verschiedene Höfe ausgerichteten Balkone haben eine entgegengesetzte Orientierung und haben so je nach Tages- oder Jahreszeit unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten.

Fassade

Der Ausdruck des Gebäudepaars wird von den Balkonen und den vor Einsicht schützenden Brüstungselementen bestimmt und bekleidet das ganze Haus. Das strukturierte Blech mit seinem dezenten Farbton nimmt sich gegenüber den Bäumen zurück und schafft mit leichten Farbtönen an den Balkonen Akzente.

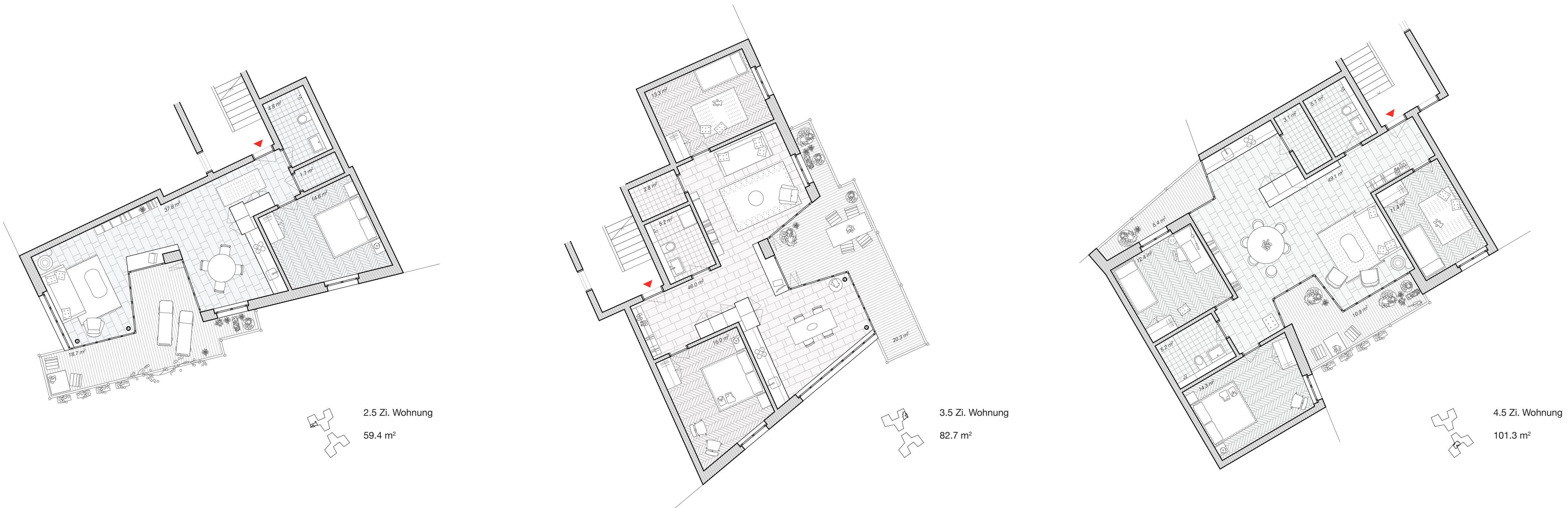


Erdgeschoss, 1:200





Die Eckwohnungen profitieren von einer zweiseitigen Ausrichtung. Die Loggia zontiert den Wohnraum vom Essraum und der Küche, und schafft so zwei spezifische Orte mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Der grosszügige Balkon begleitet die Raumfolge der Wohnung, erweitert diesen in der warmen Jahreszeit und ermöglicht so verschiedene Rundgänge.



Regelgeschoss, 1:200





Die eingezogene Loggia schafft eine Wohnnische und bringt den Aussenraum in die Wohnung. Diagonal öffnen sich Raumbezüge in der Tiefe. Die beim Durchwohnen auf verschiedene Höfe ausgerichteten Balkone können je nach Tages oder Jahreszeit unterschiedliche Nutzungen aufnehmen.



Dachgeschoss, 1:200





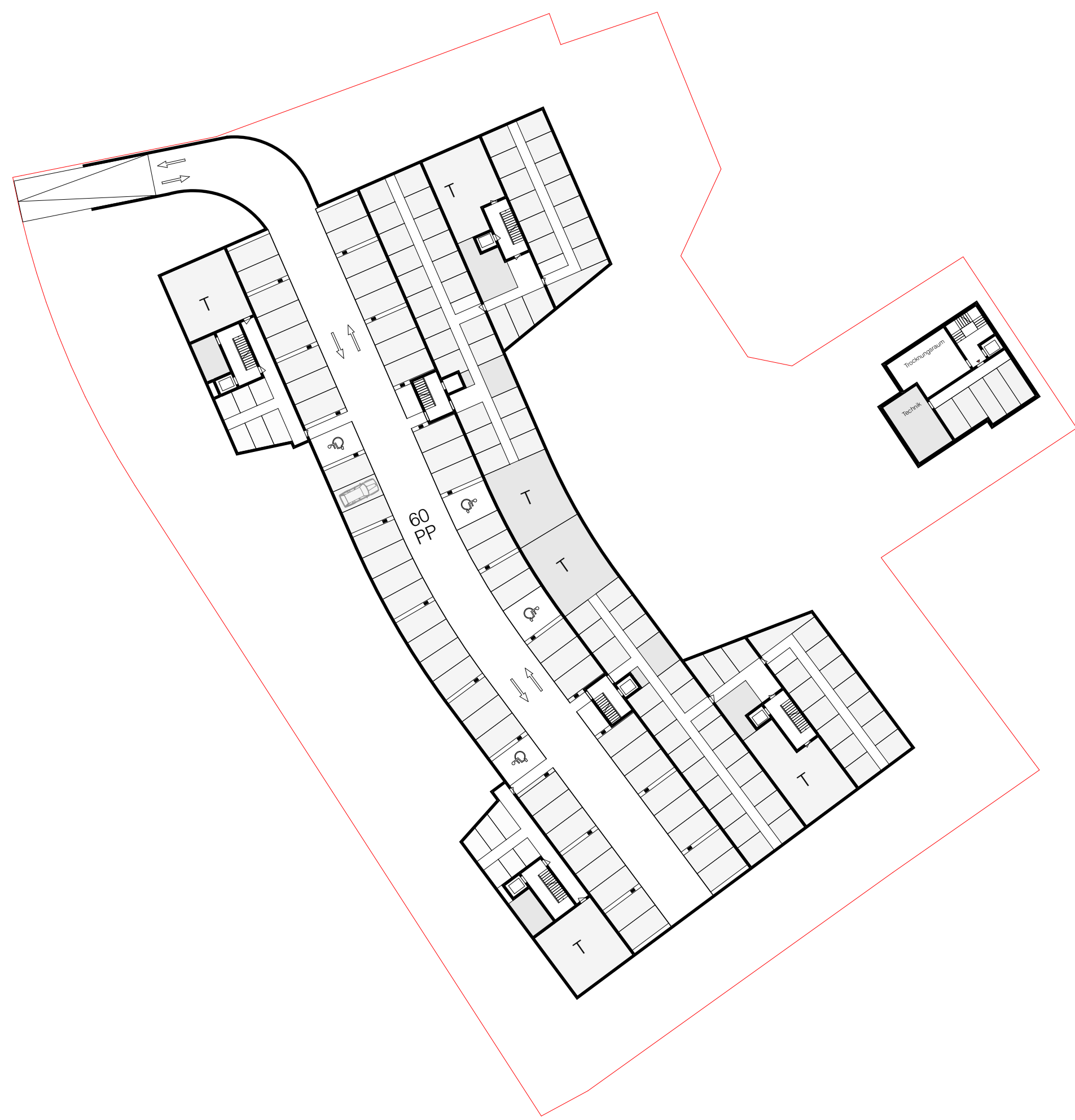
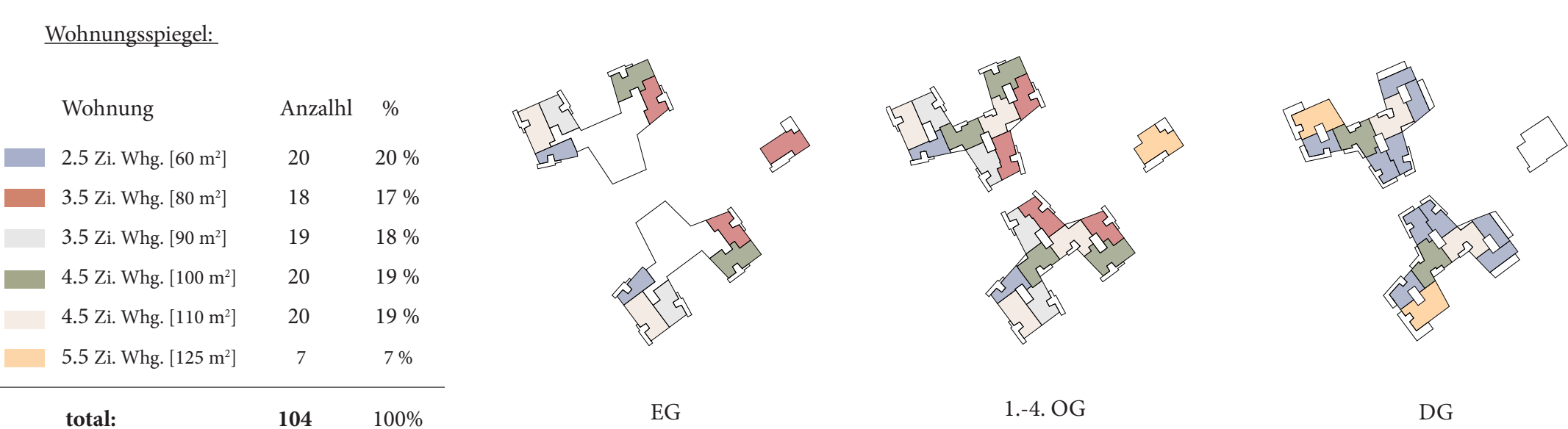
Zum Strassenraum hin binden sich die Gebäude in ihrer Massstäblichkeit gut in die bestehende Bebauungsstruktur ein. Die hervorstechenden Balkone brechen das Volumen und gliedern die Fassade. Das strukturierte Blech mit seinem dezenten Farbton nimmt sich gegenüber den Bäumen zurück und schafft mit leichten Farbönen an den Balkonen Akzente.



Querschnitt, 1:200



Ansicht Tannenrauchstrasse, 1:200



Untergeschoss, 1:500



Konstruktionsschnitt / Ansicht, 1:50